

Brücke zwischen den Welten

Sie gilt als Stadt der 1000 Gesichter: **Istanbul**. Die Metropole am Bosphorus präsentiert sich traditionell und modern zugleich, fast jede Straße zeigt eine aufregende Mischung verschiedener Kulturen

Die großen Reklametafeln des türkischen Bierherstellers Efes sind derzeit in der ganzen Stadt unübersehbar. Die Firma wirbt mit dem Slogan: „Müzik hiç susmasın, Perdeler hiç kapanmasın“ – „Die Musik soll niemals verstummen, die Vorhänge sollen niemals fallen.“ Das klingt wie ein Motto für Istanbul. Und als Besucher wird man diese Haltung schon während eines Wochenendtrips verinnerlichen.

Es ist Freitagnachmittag in der 14-Millionen-Einwohner-Me-

tropole. Im vornehmen Stadtteil Bebek treffen sich die Schönen und Reichen im Restaurant „Poseidon“, um Fisch, heimischen und internationalen Wein, aber auch Raki, das türkische Nationalgetränk aus Anis, zu genießen. Nördlich der Bucht des Goldenen Horns gibt es schließlich nicht nur die prächtigsten, restaurierten osmanischen Holzvillen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts, man hat auch einen wunderbaren Blick auf die Meeresecke zwischen Europa und Asien. Und viele Istanbuler wollen als

genau das gesehen werden, was der Bosphorus symbolisiert: als Brücke zwischen Ost und West, zwischen Orient und Okzident, zwischen Islam und Christentum.

Beeindruckende Zeugen des Glaubens

Andere wiederum, wie Reiseleiter Ali, halten nicht viel von Religion und Gläubigen: „Falsche Propheten nutzen den Islam für Geschäftemacherei aus“, sagt der Hochschullehrer für Geschichte, der sich bei den Touristen ein Zubrot verdient. Täglich führt der 56-Jährige Reisegruppen von der Hagia Sophia, die ein Jahrtausend als größte

Die Hagia Sophia thront wie eine Königin über der Millionenstadt Istanbul: Einst als Kirche gebaut, ist sie heute ein Museum



Flaniert an der Bosphorus-Promenade: HÖRZU-Autorin Özlem Topçu

TV

Gernstl in Istanbul

Film vom Reisen und Ankommen, Fremdsein und Heimischwerden in Istanbul

SA 19.00h BR

REISE

Kirche der Christenheit galt, zur benachbarten Blauen Moschee, die mindestens 3000 Gläubigen Platz für das Gebet bietet, wenn der Muezzin sie mit seinem Gesang dazu aufruft. „Aber eigentlich braucht man heute den Muezzin nicht mehr – es weiß doch jeder, wann er zu beten hat“, scherzt Ali. Eigentlich, fügt er hinzu, findet er den Aufruf besonders morgens eher lästig.

Auf jemanden, der diesen Gesang nicht kennt, kann er betörend wirken. Und um die Seele der Stadt zu verstehen, sollte man die vielen Geräusche und Gerüche am Tag, aber auch in der Nacht auf sich wirken lassen. Für dieses einzigartige Erlebnis ist das Hotel „Orient Express“ (siehe Kasten) in der Hüdevendigar Caddesi im Stadtteil Sirkeci ein guter Ausgangspunkt – ein schlichtes, gemütliches und bezahlbares Hotel im Herzen der Altstadt. Hagia Sophia und Blaue Moschee sind nur einen Katzensprung entfernt, und auch die meisten anderen Hauptsehenswürdigkeiten liegen in der Nähe: der Topkapı-Palast, das römisch-byzantinische Hippodrom mit dem ägyptischen Obelisk, die Schlangensäule, die aus dem Orakel von Delphi stammt, und der Deutsche Brunnen – ein Geschenk von Kaiser Wilhelm II.

Europas größtes Einkaufszentrum

Auch das heutige Istanbul rüstet sich für ein Treffen mit dem Westen, entwickelt sich rasant, boomt, macht sich fein für Europa. Allerdings vergisst die Stadt darüber ihre Traditionen nicht. So wird überall in Istanbul restauriert und gebaut, entstehen neue Gebäude, vorwiegend Shopping- und Bürokomplexe wie in der İstiklal Caddesi, der berühmten Flaniermeile im Stadtteil Beyoğlu. Dort reiht sich Café an Café, wechseln sich Nachtclubs, luxuriöse Bekleidungsäden und Restaurants ab.

Dazwischen immer wieder gelebte Tradition wie die seit 1935 bestehende „Saray“-Patisserie, in der es die beste Baklava, Nuss-Honig-Schnitten, der Stadt gibt. Ein absolutes Muss. Oder seit 1912 das Fleischrestaurant „Develi“, das im Stadtteil Samatya und damit nicht unbedingt zentral liegt. Aber es lohnt sich: Touristen verirren sich kaum dorthin, dafür schwören Türken auf die Fleischspieße mit Joghurtsoße und andere Spezialitäten.

Im Stadtteil Şişli wurde vergangenes Jahr die „Cevahir Shopping Mall“ eröffnet, Europas größtes Einkaufszentrum. Es bietet auf 420 000 Quadratmetern 280 Geschäfte, etwa 50 Restaurants und 13 Kinos. Handel hat eine lange Tradition in Istanbul, zum Beispiel im „Kapalı Çarşı“: Der „Gedeckte



Nicht nur Touristen bummeln gern im „Gedeckten Bazar“



Neues Einkaufszentrum der Superlative: die „Cevahir Shopping Mall“



Bunt und sorgfältig restauriert: Altstadtgasse in Galata



Ursprünglich Anhänger einer islamisch-mystischen Gemeinschaft, sind Derwische heute zur Touristenattraktion geworden



Tanzen unter Halbmond und Stern: In den zahlreichen Diskotheken, Bars und Restaurants am Bosphorus, wie hier im „Angelique“ in Ortaköy, trifft sich der Jetset

Bazar“, ein historisches Einkaufszentrum, beherbergt etwa 4000 Geschäfte auf einer Fläche von 30 Hektar. Gebaut wurde er Mitte des 15. Jahrhunderts. Wer hartnäckig ist, handelt um Gold- und Silberschmuck, Teegläser, wunderschöne, mit Perlmutter verzierte Backgammon-Spiele. Doch wirklich einzigartig sind die teilweise skurrilen Dialoge, die sich zwischen Besuchern und Kaufleuten ergeben: „Meine Dame, brauchen Sie einen Teppich?“ – „Nein, vielen Dank.“ – „Vielleicht in einer Stunde? Dann kommen Sie gern auf einen Tee vorbei.“

Teehäuser und Coffeeshops

So funktioniert Istanbul: Teehäuser für die Älteren, amerikanische Coffeeshop-Ketten für die junge Generation, die mit den neuesten Handys am Ohr ihre Samstagabende in einer der teuren Diskotheken am Bosphorus plant. Althergebrachte Bazare existieren neben modernen Mega-Shopping-Malls oder Luxushotels wie dem „Ciragan Palace“ (siehe Kasten), in dem das günstigste Zimmer regulär 300 Euro kostet. Reiseleiter Ali wird sich dort niemals eine Übernachtung leisten können. Aber er liebt

FOTOS: S. 26-27: TÜREMIS/LAIF (GR.), HZ; S. 28-29: OLAF BALLNUS (2), TÜREMIS (2)/HUBER/LAIF

seine Stadt dennoch: „Wer nach Istanbul reist, der muss sich auf die Widersprüchlichkeit des Orients einlassen“, sagt er, „auf die Tradition in der Moderne.“ Ob für ein Wochenende oder für Wochen, wer am Bosphorus war, der wird wiederkommen wollen – denn in Istanbul wird die Musik niemals verstummen, die Vorhänge werden niemals fallen.

ÖZLEM TOPÇU

REISETIPPS

Günstig fliegen und übernachten

Die türkische Metropole wird von vielen deutschen **Fluglinien** angefliegen, beispielsweise mehrmals wöchentlich von Hapagfly für etwa 300 Euro inklusive Steuern. **Pauschalangebote für Kurztrips** nach Istanbul hat zum Beispiel Veranstalter TUI im Programm: Vier Nächte im gemütlichen Vier-Sterne-Hotel **Orient Express**, mitten in der Altstadt gelegen, kosten inklusive Flug und Frühstück bereits ab 316 Euro im Doppelzimmer pro Person, im exklusiven Fünf-Sterne-Haus **Ciragan Palace** ab 879 Euro (weitere Infos unter Städtereisen bei www.tui.de). Die **beste Reisezeit** ist im Frühjahr oder Herbst, wenn sich die Temperatur relativ konstant bei angenehmen 20 Grad hält.